



# Exkursion 2013 Burg Lockenhaus / Österreich

## „Auf den Spuren der Blutgräfin und ihren Wimperfledermäusen“

04.05. – 11.05.2013



Arbeitskreis Fledermäuse  
Sachsen-Anhalt e.V.

FRIEDRIKE SPITZENBERGER, EDMUND WEIß, BERND OHLENDORF, CHRISTIANE FUNKEL, REINALD SKIBA (†), GUDRUN KOLBE, ANNA NELE HERDINA, FRANK ADORF, FRAUKE ADORF, HANS-JOACHIM VOGL, GIESELA VOGL, ROBERT DRANGUSCH, KATHLEEN KUHRING, MARTIN STARRACH, ANDREAS FRITSCH, FRANZISKA DÖLL, FIONA BEHRENS, EDDA KREIDELMEYER, ROLF NIGGEMEYER, MARCUS FRITZE\*

Die Frühjahrsexkursion 2013 des Arbeitskreises Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V. führte auf die Burg Lockenhaus im Burgenland (Österreich). Ziel der Tour war es, weitere Quartiere der dort vorkommenden größten mitteleuropäischen Wochenstubengesellschaft der Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) zu finden. Dazu mussten einige dieser Tiere gefangen und mit Miniatursendern versehen werden, so dass für eine Habitatnutzungsstudie in den folgenden Tagen eine radiotelemetrische Suche möglich war. Die Initiative geht auf Friederike Spitzenberger und Edmund Weiß zurück, die die jährlich im Dachstuhl der Burg befindliche Wochenstube der Wimperfledermaus betreuen und unter deren Leitung die Exkursion stattfand.

Am Samstag, dem 04.05.2013, fand am Abend nach der Ankunft der 20 Teilnehmer auf der Burg Lockenhaus der erste Netzfang statt. Hierbei konnten auf der Burgmauer sowie in der näheren Umgebung insgesamt fünf Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*), eine Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und sechs Wimperfledermäuse (*Myotis emarginatus*) gefangen werden. Am nächsten Abend fand ein weiterer Netzfang statt, bei dem sieben Wasserfledermäuse, eine Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*), ein Großes Mausohr (*Myotis myotis*), und 4 Wimperfledermäuse gefangen wurden.

Insgesamt wurden fünf weibliche Wimperfledermäuse besendert, um sie in folgenden Tagen zu verfolgen.

Für jedes Individuum wurde täglich eine Quartiersuche unternommen, um Anhaltspunkte für die nächtliche Telemetrie zu bestimmen. Hierfür wurde die Teilnehmergruppe in sechs Teams aufgeteilt, die mit verschiedenen Empfängergeräten arbeiteten. Auf der Burg wurde eine Basisstation mit einer besonders leistungsstarken Antenne errichtet, um die Suche nach einzelnen Signalen zu erleichtern. Für die Telemetrie wurden die Teams auf verschiedene geographischen Punkte verteilt, um die Sendertiere in fünfminütigen Abständen zu peilen. Ziel war es hierbei, mittels Kreuzpeilung die Aufenthaltsorte der Tiere zu ermitteln, um später die Habitatnutzung in einer Karte darzustellen. Dabei konnte am Ende für ein Tier eine Kernelanalyse durchgeführt werden (Abb. 7).

Solche Telemetriestudien sind Momentaufnahmen, die den jeweiligen saisonalen Aktionsraum abbilden. Die vier anderen Tiere lieferten weitere wertvolle Erkenntnisse über Quartiertreue, Tagesquartiere, Migration und Jagdverhalten.



Abb. 1 Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*)



Abb. 2 Besenderung einer Wimperfledermaus



Abb. 3 F. Spitzenberger und E. Weiß bei der Telemetrie

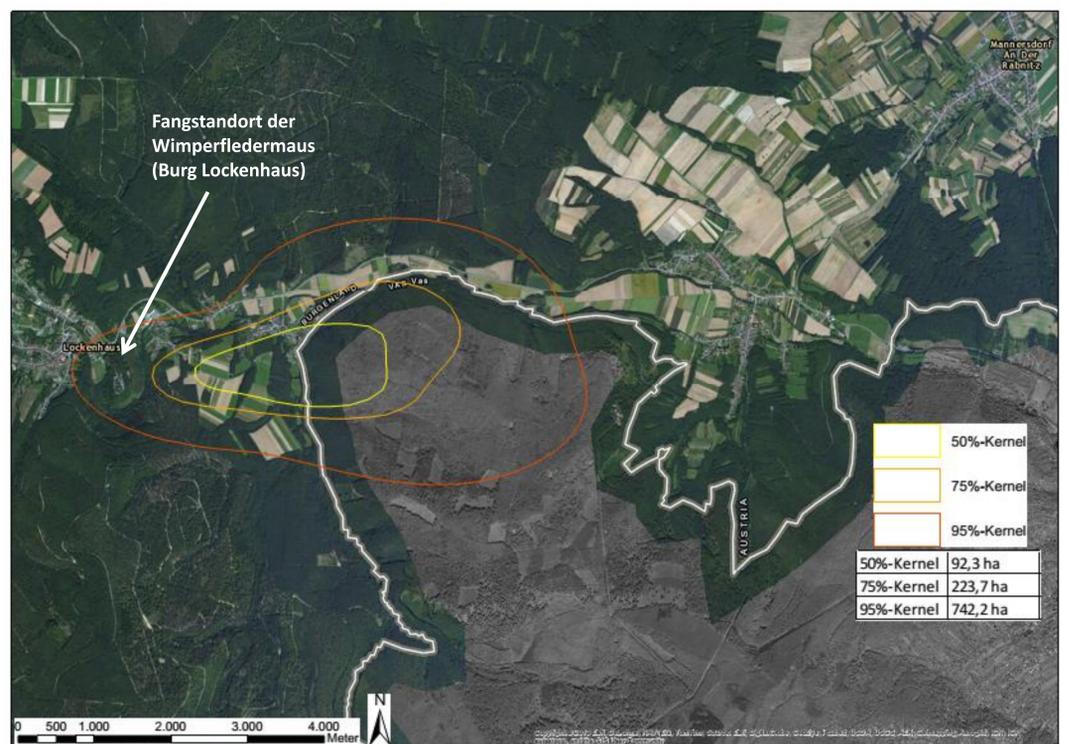


Abb. 7 Kernelanalyse des Sendertieres 150.387. Die Aktionsraumdarstellung zeigt das 50 %, das 75 % und das 95 % Kernel, wobei das 50 % Kernel dem kleinsten Aufenthaltsraum entspricht (50 % aller Peilwerte). Die jeweilige Flächengrößen der Aufenthaltsräume betragen: 50 % Kernel= 92,3 ha; 75 % Kernel = 223,7 ha; 95 % Kernel = 742,2 ha.



Abb. 4 Die Margarethenwarte



Abb. 5 Fam. Vogl beim Aufstellen einer Funk-Basisstation



Abb. 6 Blick von der Burg Lockenhaus in das Jagdhabitat der Wimperfledermaus



Abb. 12 Blick vom Burgturm der Burgruine Kőszeg



Abb. 8 Fam. Adorf beim Peilen mit einer Yagi-Antenne

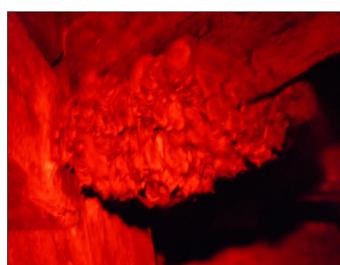


Abb. 9 Blick in die Wimperfledermaus-Wochenstube im Dachstuhl der Burg Lockenhaus



Abb. 10 Infrarotkamera mit Ausrichtung auf die Ausflugsöffnung der Wochenstube



Abb. 11 Tagesquartier einer Wimperfledermaus in einer Douglasie nahe der Burg Lockenhaus

Neben der täglichen Quartiersuche und der nächtlichen Telemetrie standen für die Teilnehmer einige abwechslungsreiche Ausflüge auf dem Programm.

So fand am Montag Nachmittag eine Wanderung im Kőszegi Naturpark in Ungarn statt, mit anschließender Besichtigung eines Burgturmes, der an die Grenzüberwachung der nahegelegenen österreichisch-ungarischen Grenze erinnerte.

Am Dienstag fand eine interessante Burgführung statt, wo über die Legende der Blutgräfin berichtet wurde, die wegen ihres Wahns, eigene Schönheit durch das Baden in Jungfrauenblut zu erhalten, diesen passenden Beinamen erhielt.

Am Mittwoch wurde das Museumsdorf Chak bei Kőszeg besichtigt, das über die frühere Lebensweise der ungarischen Weinbauern der Gegend informierte. Anschließend fand ein Stadtrundgang im schönen Güns statt.

Nach einem ausgiebigen Picknick auf der Burg ging es am Donnerstag Nachmittag auf die höchste Erhebung des Burgenlandes, den 884 m hohen Geschriebenstein. Dabei fand auch eine Begehung des Baumwipfelweges Althodis statt. Im Naturpark Geschriebenstein befindet sich auch die Margarethenwarte, von der aus gut über das Untersuchungsgebiet gepeilt werden konnte.

Am Freitag wurde eine weitere Burg besichtigt, bei der es sich um eine Ruine bei der Stadtgemeinde Kirchschatz in der Buckligen Welt handelt. Anschließend fanden sich alle Teilnehmer beim „Heurigen“ ein, eine landestypische Gastronomieform, bei der der diesjährige „Most“ (frischer Weißwein) bei hausmännlicher Verpflegung verkostet werden konnte.

Die Exkursion nahm am Samstag, dem 11.05.2013 ihren Ausklang.



Abb. 13 Gruppenfoto der Exkursionsteilnehmer im Burghof

### Danksagung:

Die Exkursionsteilnehmer des Arbeitskreises danken herzlich Friederike Spitzenberger und Edmund Weiß für die Exkursionsführung!

Im Gedenken an unseren lieben Prof. Dr. Reinald Skiba (1932 - 2013)

